

Badische Zeitung

Freiburg

Topthemen

16. September 2011

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.

von: Anita Rüffer

PH sucht und findet neuen Bildungspartner

Gemeinsame Akademie mit dem Jugendhilfswerk.

Die Pädagogische Hochschule (PH) und das Wissenschaftliche Institut des Jugendhilfswerks (JHW) haben gestern die Gründung einer gemeinsamen Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung vertraglich besiegelt. Beide Partner sehen die Ansprüche an pädagogische Berufe wachsen und wollen mit ihren Angeboten einem "hohen Nachqualifizierungsbedarf" nachkommen.

Bis Ende vergangenen Jahres hatte die PH ihre wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote in einer gemeinsamen Akademie mit der Universität angeboten. Nachdem die Uni lieber eigene Wege gehen wollte, suchte die PH einen neuen Kooperationspartner und fand ihn im wissenschaftlichen Institut des Jugendhilfswerks, das vor zwei Jahren ohnehin vom Wissenschaftsministerium schon als so genanntes An-Institut der Hochschule anerkannt worden war. Dieses An-Institut fungiert jetzt als Träger für die neue Akademie. "Wir brauchten einen privaten Träger für unsere Weiterbildungsangebote", erklärt PH-Rektor Professor Ulrich Druwe. Zu schade hätte er es gefunden, wenn bewährte Projekte wie der Kontaktstudiengang zur Gesundheitspädagogik nicht hätten weitergeführt werden können. Als großer Renner erweisen sich laut Geschäftsführerin Andrea Munding neue berufsbegleitende Weiterbildungen wie die zur "Pädagogik der Inklusion". Die Akademie reagiert damit auf neue Entwicklungen in der Bildungslandschaft, etwa die im Aufwind befindliche frühkindliche Bildung oder den Orientierungsplan für die Kitas. Dazu braucht es aber pädagogisch qualifiziertes Personal.

Ihre Zielgruppe sieht die neue Akademie in pädagogischen Fach- und Führungskräften in Schulen, Kitas, in der Jugendhilfe und in Beratungsstellen. Sie arbeitet eng zusammen mit dem Zentrum für Lehrerfortbildung (ZELF) an der PH, das wiederum gut vernetzt ist mit der staatlichen Schulverwaltung.

"Wir bringen unterschiedliche Kundennetzwerke zusammen", preist ZELF-Leiterin Katja Maaß die Vorzüge der Akademiepartner. Inhaltlich passen PH und JHW laut Professor Druwe ohnehin "hervorragend zusammen", nicht nur was die Themen Lehrerbildung, Jugendhilfe oder Medienpädagogik angeht.

Auch Wissenschaft und Praxis können nach Ansicht der Partner eine fruchtbare Verbindung eingehen. Während die bildungswissenschaftliche Hochschule ihr Know-How in Sachen Bildungsprozesse einbringen könne, steuere das JHW seine Praxiserfahrungen bei aus der JHW-Schule oder den Kitas. Das Lehrpersonal der Akademie rekrutiert sich sowohl aus PH-Wissenschaftlern als auch aus JHW-Mitarbeitern oder weiteren Fachleuten, die für einzelne Angebote engagiert werden. "Klasse statt Masse" verspricht JHW-Geschäftsführer Carlos Mari. "Wir bieten keine Töpferkurse an." Und "nachhaltig" sollen die Weiterbildungen wirken. Die neuen Kontaktstudiengänge "Coaching und Beratung" oder die Ausbildung zur Mediatorin dauern etwa ein Jahr. Alle Weiterbildungen schließen mit einem Zertifikat ab und stehen nicht nur Akademikern offen. Sie haben freilich ihren Preis. Möglicherweise beteiligen sich Arbeitgeber an den Kosten.

Informationen: <http://www.akademie.wi-ph.de>